

Dieter Kober

(* 1920, † 2015)

Der Weg vom Ritchie-Boy zum Musikdirektor und Dirigenten des Chicago Chamber Orchestra

©Von Renate Schönfuß-Krause
16. April 2022

Inhaltsverzeichnis

Ein Leben zwischen zwei Welten – Ein Leben für die Musik	2
Lebenslinien - eine Familie gezeichnet von Verfolgung, Flucht und Exil	3
Vom Flüchtling vor dem Nazi-Regime zum Kämpfer in US-Uniform.....	4
Als Ritchie Boy zum Kämpfer per Intelligence	4
Geheimdienst-Operation unter Tarn-Adresse und Codennamen „P.O. Box 1142“	5
Ehemaliger Ritchie Boy - Selbstbewusster Bürger des neuen Heimatlandes.....	7
Ein Leben für die Musik - Gründung des Chicago Chamber Orchestra (CCO).....	8
Neue Wege – denn „Musik macht uns alle zu besseren Menschen“	9
„Dirigieren ist mein Leben - man muss eine sehr starke Liebe für etwas haben, was man tut“	10
Lebensräume – vom Chicago Lakeshore Drive nach Radebeul/ Dresden	12
Ehrungen/Auszeichnungen.....	13
Kommentare	14
Literatur	14

Dieter Kober (* 1920, † 2015)

Der Weg vom Ritchie-Boy zum Musikdirektor und Dirigenten des Chicago Chamber Orchestra

Von Renate Schönfuß-Krause

Ein Leben zwischen zwei Welten – Ein Leben für die Musik

Dieter Kober (* 2. Jan. 1920 Halberstadt; † 1. Okt. 2015 Radebeul / Dresden) gehört mit seinem ungewöhnlichen Lebenslauf, der zwischen zwei unterschiedlichen Welten stattfand, und seiner Lebensleistung als Musiker, Musikpädagoge, Musikdirektor und Dirigent mit zu den bemerkenswertesten Persönlichkeiten, die inmitten der Kluft einer zerrissenen politischen Welt während und nach dem Zweiten Weltkrieg, agierten und ihre Spuren hinterließen. Sein Leben konnte kaum gegensätzlicher sein. Zum einen ganz unter dem Trauma von Flucht, Emigration, Kampf in der US-Armee gegen Hitler-Deutschland stehend, zum anderen geprägt durch eine Karriere als Musikdirektor und Dirigent, gelang es Dieter Kober immer wieder, für soziale als auch globale Gerechtigkeit einzutreten. Mit seinem Chicago Chamber Orchester (CCO) verstand er es, durch Musikdarbietungen in den USA und auf Tourneen durch Europa und Asien, Brücken der Völkerverständigung zu bauen. Es war ihm stets Bedürfnis, mit nachhaltigen Musikerlebnissen die Weichen für gegenseitige Achtung und Anerkennung zwischen den Menschen und Gesellschaftsordnungen zu stellen. Als deutsch-amerikanischer Musiker, Dirigent, Musikpädagoge, Gründer und Direktor des professionellen Chicago Chamber Orchestra machte er sich weltweit einen Namen.



Dieter Kober hatte bereits Anfang der 1950er Jahre in seiner zweiten Heimat, den USA, den kulturellen Anspruch breiter Bevölkerungsschichten nach klassischer und moderner Musik erkannt und gründete deshalb ein Orchester für Kammermusik, das es in dieser Form im Chicago der 1952er Jahre noch nicht gab. Getreu seiner Überzeugung, dass jeder ein Recht auf kulturelle Bildung besitzt, öffnete er mit ausgewählten Programmgestaltungen und als Dirigent des *Chicago Chamber Orchestra* für Hunderttausende im In- und Ausland die Türen für das Erleben und Verstehen von klassischer Musik auf hohem Niveau. Für die Bevölkerung Chicagos ermöglichte er

zusätzlich jährlich eine Reihe kostenloser Konzerte. Damit verwirklichte er seine Vision, anspruchsvolle Musik einem breiten Publikum aller Altersklassen und Hautfarben zugänglich zu machen, was damals noch nicht selbstverständlich war. Es gelang ihm mit seinem Orchester, unzählige Anhänger für klassische Musik zu gewinnen und zu begeistern. Musik war sein Leben, ob klassische Werke von Haydn, Händel, Mozart, Schubert, Beethoven, Vivaldi, Brahms, Bach, Bruckner, Telemann, Debussy, Manfredini - oder auch moderne Werke, die er seinem Publikum in unvergleichlicher Weise, auch als Musikpädagoge, näherbrachte. Ihm gelang ein einmaliges Bildungskonzept für soziale Gerechtigkeit.

Es ist unzweifelhaft, dass der in Deutschland geborene, in Chicago zum Musikdirektor und Dirigenten aufgestiegene und in Radebeul bei Dresden verstorbene Prof. Dr. Dieter Kober, der am längsten amtierend gewesene Musikdirektor in den USA war, wenn nicht sogar der gesamten Welt. Eigentlich hätte er es verdient, mit einem Eintrag ins Guinness Buch der Rekorde aufgenommen zu werden, denn er hat beispiellose 61 Jahre ohne Unterbrechung als Gründer, Musikdirektor und Dirigent das professionelle Chicago Chamber Orchestra geleitet.

Lebenslinien - eine Familie gezeichnet von Verfolgung, Flucht und Exil

Dieter Kober wurde am 2. Januar 1920 als ältester Sohn des Kaufmanns und Schuhhaus-Besitzers Albert Kober und dessen Ehefrau Hedwig in Halberstadt / Sachsen-Anhalt geboren. 1922 erfolgte die Geburt des zweiten Sohnes Martin. Die Familie Kober gehörte zu den Neubürgern Halberstadts. Sie waren nach dem Ersten Weltkrieg, als Angehörige der deutsch-jüdischen Bevölkerungsschicht aus der preußischen Provinz Posen (Poznań / Polen) geflüchtet, nachdem mit dem [Großpolnischen Aufstand](#) im Dezember 1918 Repressalien gegen die deutsche und jüdische Bevölkerung einsetzten. Als sich diese zu Pogromen ausweiteten und die Provinz Westpreußen mit dem Versailler Vertrag am 28. Juni 1919 an den polnischen Staat übergang, setzte eine große Auswanderungs- und Fluchtwelle der deutschen Bevölkerung ins Deutsche Reich ein, mit der auch die Kobers nach Halberstadt kamen.¹

Die intellektuelle, kulturell vielseitig interessierte Familie, deren Großvater väterlicherseits Kantor in Glogau (Głogów / Polen) gewesen war, besaß einen hohen Bildungsstand und reges Interesse für Kunst, Theater, Geschichte und Musik.² Das Elternhaus förderte die vielseitigen Interessen und Begabungen der Söhne und ermöglichte dem musikalisch hochbegabten Dieter Kober frühzeitig eine Ausbildung am Fagott und Cello.

Ab 1933, nach der Machtergreifung Hitlers, erfuhr Dieter Kober als Realschüler die sofortigen Veränderungen im nationalsozialistischen Schulsystem, indem mit neuen Gesetzgebungen die intellektuelle Erziehung in den Hintergrund trat und einer körperlichen Ertüchtigung und militärischen Ausbildung weichen musste³. Seine zunehmende Diskriminierung an der Schule wegen seiner Herkunft und die Verweigerung 1936, dass er ungeachtet seiner ausgezeichneten sportlichen Leistungen nicht an Schulolympiaden teilnehmen durfte und von vielen Gruppenveranstaltungen ausgeschlossen war, wurden für ihn zum Auslöser für den Wunsch, nach seinem Realschulabschluss Deutschland zu verlassen und allein in die USA zu emigrieren.⁴ Die Eltern wollten weiterhin in Deutschland bleiben, jedoch waren bereits viele Familienangehörige in den USA, und so erhielt der 16-jährige Dieter Kober ein Erlaubnisvisum durch seine Verwandten und ging 1936 nach New York City. Seinen Eltern und dem Bruder gelang noch 1938, sozusagen in letzter Minute, die Flucht aus Nazi-Deutschland in die

USA. Sie kamen ebenfalls nach New York und lebten später in Louisiana, wo der Vater eine Tankstelle betrieb.⁵

Vom Flüchtling vor dem Nazi-Regime zum Kämpfer in US-Uniform

In New York besuchte Kober bis 1938 die Benjamin Franklin High School, an der er seinen Schulabschluss absolvierte.⁶ Da er noch keine amerikanische Staatsbürgerschaft besaß, erhielt er keine Zulassung zur Aufnahme in das *City College of New York* und wechselte in den Bundesstaat Nebraska, an die *University of Nebraska - Lincoln*. Obwohl noch ohne amerikanische Staatsbürgerschaft, wurde er als Student in das staatliche Förderprogramm der Army ROTC (Reserve Officer Training Corps) an der Universität aufgenommen. Die Ausbildung erfolgte in militärwissenschaftlichen Kursen und Führungstrainingslabors für einen Einsatz in der US-Armee.⁷ Zusätzlich war er in der Band der Universität und spielte bei Exerzier- und Marschübungen die Militär-Lyra (Glockenspiel).⁸ Sein Ziel bestand vorerst darin, Musiker in einer Militärkapelle werden zu wollen. Der Angriff Japans auf Pearl Harbor (7. Dez. 1941) und die Kriegserklärung der USA an Japan (8. Dez. 1941) sowie kurz darauf die Kriegserklärung Deutschlands an die USA (11. Dez. 1941) veränderten nicht nur das gesamte Weltgefüge, sondern unterbrachen auch seinen weiteren Lebenslauf und seine Zielstellungen. Er gehörte zu den jungen Männern, die vor dem Hitlerfaschismus aus Europa geflohen und als Emigranten in den USA aufgenommen worden waren, und die nun ganz selbstverständlich ihren Beitrag für ihre neue Heimat leisten wollten, um das verhasste Nazi-Deutschland zu besiegen. Dieter Kober wollte als Emigrant das Hitlerregime bekämpfen und wartete auf seine Einberufung zum Kriegsdienst in der US-Armee, denn viele seiner amerikanischen Mitstudenten waren bereits rekrutiert worden. Durch administrative Schwierigkeiten verzögerte sich seine Einberufung bis Dezember 1942. Dadurch musste er sein Studium mitten im letzten Semester unterbrechen.⁹

Als Ritchie Boy zum Kämpfer per Intelligence

Die erste Station des Kriegsdienstes wurde eine Grundausbildung im [Camp Kearns](#) in Utah, einem riesigen Lagerkomplex der Army Air Forces Base.¹⁰ Im Gerichtsgebäude von Hagerstown in Maryland erfolgte Kobers Vereidigung als Soldat, da er immer noch Ausländer war.¹¹

Da die US-Armee während des Zweiten Weltkrieges Offiziere und Soldaten benötigte, die für den Einsatz an den Fronten in Europa die europäische Kultur kannten, die außer einer hohen Bildung auch Sprachen wie deutsch, polnisch, französisch, italienisch fließend beherrschten, besonders auch als Muttersprache, und die für einen Einsatz im Feindesland auch Landeskenntnisse besaßen, wurden die eingezogenen oder freiwilligen Rekruten im Camp Kearns auf diese Fähigkeiten hin getestet. Nach einem erfolgversprechenden IQ-Test kamen Ausgewählte auf geheimen Befehl zur weiteren Spezialausbildung in das geheime Trainingslager des Militärgeheimdienstes nach [Camp Ritchie](#) im Bundesstaat Maryland, wo sie für die Vernehmung von Häftlingen oder für die Spionageabwehr in Europa ausgebildet wurden. Das Camp war ein abgeriegelter, streng geheimer Lagerkomplex, in dem während des Zweiten Weltkrieges, in der Zeit von 1942 bis 1945, in jeweils achtwöchigen Kursen insgesamt etwa 15.200 junge Männer als US-Spezialeinheit für den Geheimdienst der US-Armee ausgebildet wurden. Unter ihnen auch bekannte Persönlichkeiten wie die Deutschen Guy Stern, Stefan Heym und Klaus Mann oder der Österreicher Hans Habe.

Dieter Kober wurde ebenfalls für dieses Ausbildungsprogramm vorgesehen. Er wurde in das Ausbildungslager des US- Militärgheimdienstes [Camp Ritchie- Military Intelligence Training Center](#) abkommandiert und dem Camp Ritchie-Military Intelligence Service (MIS) zugeteilt. Hier erhielt er im Trainingscenter eine Spezialausbildung und wurde Teil einer geheimen Einheit des Militärnachrichtendienstes, die überwiegend aus deutsch-jüdischen und österreichischen Emigranten zusammengestellt worden war, die später als [Ritchie Boys](#) bezeichnet wurden. Ihre Ausbildung zur Unterstützung der alliierten Armee bestand in moderner psychologischer Kriegsführung, mit einer Schulung der gezielten und effektiven, militärisch nützlichen Informationsgewinnung, Spionageabwehr, Feindaufklärung bis hin zu intellektuellen Verhörtechniken für deutsche Kriegsgefangene und Propagandaarbeit.¹² Für diese zu bildende Eliteeinheit, die dem Pentagon unterstellt war, hatte man intelligente, zumeist studierte deutschsprachige Angehörige der US-Army ausgesucht. Bevorzugt handelte es sich um deutsch-jüdische Emigranten, die genau wussten, wie Deutsche denken, fühlen und handeln und die auf Grund der eigenen Erlebnisse von Diskriminierung, Verfolgung und Flucht aus Nazi-Deutschland dahingehend motiviert waren, gegen das Hitler-Regime aktiv zu kämpfen. Bei ihrer Ausbildung ging es dabei weniger um den militärischen Kampfeinsatz, sondern um einen Einsatz per Intelligenz, eine neue Stufe der Kriegsführung - die Fortführung des Kampfes mit nachrichtendienstlichen und psychologischen Mitteln.

Nach der achtwöchigen Ausbildung im Camp Ritchie erfolgte der Einsatz der Ritchie Boys an unterschiedlichen Fronten. Während ein Teil mit Truppentransporten nach Europa verschickt wurde, wo sie entweder hinter der Frontlinie Kriegsgefangene und Überläufer verhörten oder als Einzelkämpfer ihre Einheiten verließen, um, auf sich selbst gestellt, ihren Spezialaufgaben der Informationsgewinnung im Feindesland nachzugehen, wurde der andere Teil der ausgebildeten Spezialisten zur operativen Nachrichtengewinnung des US-Militärgheimdienstes eingesetzt.

Geheimdienst-Operation unter Tarn-Adresse und Codenamen „P.O. Box 1142“

Für diese Spezialisten des Militärnachrichtendienstes erfolgte die Verlegung als ausgewählte Ritchie Boys, unter ihnen Dieter Kober, nach einem geheimen, für alle Betroffenen bisher unbekanntem Ort ohne Namen – sie kamen in den [Stützpunkt Fort Hunt](#) in Virginia. Fort Hunt war in der Nähe Washingtons und des Pentagons gelegen und eine ehemalige weitläufige Festungsanlage am Potomac-Fluss. Der Stützpunkt war streng geheim, niemand sollte über die Existenz des Camps etwas wissen oder erfahren, denn hier lief seit dem Kriegseintritt der USA 1942 eine Top-Secret Operation des US-Militärgheimdienstes MIS (*Military Intelligence Service*) unter den Kürzeln „MIS X“ und „MIS Y“. Fort Hunt war ein Lager für besondere, als „äußerst wertvoll“ eingestufte deutsche Kriegsgefangene, zumeist hohe Offiziere der Wehrmacht und Wissenschaftler mit Fach- und Geheimwissen, später auch deutsche Generale, die hier gezielt als Informationsquelle von Spezialisten verhört wurden.¹³ Als Adresse und Postanschrift lief diese geheime Operation des US-Militärgheimdienstes für die Nachrichtengewinnung nur unter dem Codenamen [„P.O. Box 1142“](#) (Post Office Box 1142).¹⁴

Der Job von Dieter Kober wurde die militärische Geheimdienstforschung.¹⁵ Eingesetzt als einer der Experten und Teamleiter des US- Militärgheimdienstes MIS Y, stand er mit seinen teilweise 40 Mitarbeitern direkt dem Pentagon. Er war zuständig für die Organisation, Sammlung, Aufbereitung und Analyse aller militärisch nützlichen Informationen, ob aus erbeuteten deutschen Zeitungen und wissenschaftlichen

Zeitschriften bis hin zu den Fakten aus den ihm zugestellten Verhörprotokollen von Kriegsgefangenen. Diese Fakten wurden in sogenannten „Roten Büchern“ als Berichte zusammengestellt, die dann nach Fertigstellung mit ihren Informationen an das Heer, die Heeresluftwaffe oder die Marine weitergeleitet wurden. Damit erhielten die Alliierten wichtige Kenntnisse über den aktuellen Stand deutscher Militäroperationen, Truppenstärken und -bewegungen, Stimmungsbilder deutschen Soldaten und der Bevölkerung bis hin zu Verlustlisten des Feindes, aber auch über Waffentechnologien und exakte Koordinaten von Fabriken und Produktionsanlagen der Rüstungsindustrie und militärischer geheimer Objekte. Diese gesammelten Informationen wurden den in Europa kämpfenden US-Einheiten zugestellt, die damit entscheidend ihre Taktiken zum Angriffsverlauf und zu Bombardements koordinieren konnten, was letztendlich zur Planung des D-Day am 6. Juni 1944 und auch maßgeblich mit zum späteren Sieg der Alliierten beitrug.¹⁶

Da zwischen den amerikanischen und britischen Geheimdiensten nach dem Kriegseintritt Amerikas ab 1942 eine nachrichtendienstliche Kooperation entstanden war, mit Austausch von kriegswichtigen Informationen, dem Austausch von geheimdienstlichen Offizieren mit ihren Erfahrungen und der Erarbeitung gemeinsamer Modelle für eine streitkräfteübergreifende Organisation des Einsatzes von Heer und Marine,¹⁷ wurde Dieter Kober für diese Spezialaufgaben innerhalb der Armee für ein Jahr nach Washington in die Zentrale des Generalstabs der US-Armee im Pentagon abkommandiert. Im *Army Military Intelligence Research Section (MIRS)* im Pentagon eingesetzt,¹⁸ nahm er an der Top-Secret Operation des US- Militärgeheimdienstes teil. Das Projekt MIRS unter dem Kürzel „MIRS-Y“ umfasste die kommunikative Arbeit innerhalb der zwei Büros in London und Washington.¹⁹ Für Dieter Kober, in der Zwischenzeit zum Sergeanten befördert, erfolgten auch Einsätze in New York und England. Als Experte wurde er für den nachrichtendienstlichen Erfahrungsaustausch und zur Zusammenarbeit zwischen amerikanischem und britischem Geheimdienst für mehrere Monate nach London abkommandiert, um eine Faktensammlung über die Besonderheiten der Hitlerjugend in einem Roten Buch für den Kriegs- und Nachkriegseinsatz in Deutschland zu erstellen (POW System). Dafür war er u.a. in der Londoner MIRS-Zweigstelle in Kensington eingesetzt,²⁰ wo er auch erstmalig Angriffe der deutschen Luftwaffe erlebte.

Während seiner gesamten Dienstzeit in der Army beschäftigte sich Dieter Kober immer wieder intensiv in der Freizeit mit Musik. Er spielte regelmäßig als Cellist in Streichquartetten und im Orchester mit Armeeangehörigen in Fort Hunt. Für seine musikalische Weiterbildung nahm er jede Gelegenheit wahr, um bedeutende Konzerte unter berühmten Dirigenten zu besuchen: u. a. in New York, Philadelphia, Washington und Boston²¹ mit Arturo Toscanini (1867-1957), Sergei Koussevitzky (1874-1951), Bruno Walter (1876-1962) und Dimitri Mitropoulos (1896-1960). Er erlebte tief beeindruckt in Washington das National Symphony Orchestra in der Constitution Hall, das Budapest String Quartett in der Bibliothek des Kongresses, in Baltimore die National-Symphonie unter der Leitung von Reginald Stewart (1900-1984), in Philadelphia das Philadelphia Orchestra mit Eugene Ormandy (1899-1985), in New York regelmäßig die New York Philharmonic und dort auch das Debüt von Leonard Bernstein (1918-1990). Ebenso das Konzert unter Arturo Toscanini mit dem NBC-Orchester in der City Music Hall und in Boston das Boston Symphonie Orchestra (BSO).²²

Bei seinem Aufenthalt in London besuchte er zahlreiche Konzerte der Dame Myra Hess (1890-1965) und des Sir Neville Marriner (1924-2016) in der Academy of St Martin in the Fields.

Mit dem Kriegsende 1945 wurden im geheimen P.O. Box 1142 von Fort Hunt keine Verhöre mehr mit hochrangigen Nazis geführt, sondern die Taktik von „Betreuungen“ setzte ein. Es gab den Befehl zum Hoffieren der Wissenschaftler und auch von Nazigrößen, um an deren geheimes Wissen über Raketentechnik, atomare Entwicklung oder nachrichtendienstliche Dokumente des russisch-deutschen Geheimdienstes heranzukommen, die ins Englische zu übersetzen waren.²³ Die Arbeit in Fort Hunt ging vorläufig weiter, da aus dem ehemaligen Kriegsministerium in Berlin das gesamte Material des deutschen Wehrmachts-Generalstabes nach Fort Hunt überführt und ausgewertet wurde.²⁴

Dieter Kober beantragte, inzwischen im Rang eines Oberfeldwebels in Fort Hunt,²⁵ seine Verabschiedung aus dem Armeedienst, um erneut seine Studien weiterführen und sich seiner musikalischen Ausbildung zuwenden zu können. Er wurde bis zu seiner Entlassung 1946 vorübergehend nach Fort Leavenworth in Kansas versetzt. Das geheime Lager Fort Hunt, unter der Postadresse P. O. Box 1142, dessen Offiziere und Soldaten zur absoluten Geheimhaltung verpflichtet worden waren, wurde ab Juni 1946 abgerissen, wertvolle Akten kamen unter Verschluss. Die Männer, die hier ihren Dienst geleistet hatten, mussten weiterhin über 50 Jahre schweigen und unterstanden bis Ende der 1990er Jahre der absoluten Geheimhaltungspflicht, ebenso wie das ehemalige Camp mit seiner Geschichte, welches fast der Vergessenheit anheimfiel. Erst als die US-Behörden die Existenz von P.O. 1142 bestätigten, durften die Geschichte und Spezialaufgaben des Lagers wiederentdeckt werden, und die Vorgänge wurden durch zahllose Interviews und Berichte ab dem Jahr 2006 nach und nach öffentlich gemacht.²⁶

Ehemaliger Ritchie Boy - Selbstbewusster Bürger des neuen Heimatlandes

Die weitere Entwicklung der sogenannten Ritchie Boys nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges gestaltete sich bemerkenswert und offenbart in den Biografien, dass vielen von ihnen eine Karriere in Wirtschaft, Politik, Wissenschaft und Kunst gelang. Sie erhielten als ehemalige US-Soldaten durch ein 1944 verabschiedetes Bundesgesetz der Vereinigten Staaten, das [„G. I. Bill of Rights“](#) (*Servicemen's Readjustment Act*), vielfache Unterstützung für ihre Wiedereingliederung in das Berufsleben und Möglichkeiten für Zulassungen zu Studiengängen jeglicher Art.

Durch dieses staatlich geförderte Programm erhielt auch Dieter Kober, für seine weiteren Studien nach dem Krieg, großzügige Unterstützung.²⁷ Er schloss zunächst sein abgebrochenes Grundstudium an der University of Nebraska ab, wobei er gleichzeitig im Sinfonieorchester von Lincoln Fagott und Cello spielte²⁸. Da es hier keine Möglichkeit gab, Musikwissenschaft zu studieren, ging er an das *Musik Conservatory* des *Chicago College of Performing Arts (CCPA)* der [Roosevelt University](#), wo er Musikwissenschaft und Dirigat studierte, u.a. auch bei Rudolph Ganz (1877-1972). Danach folgten Studien der Philosophie und Kunstgeschichte und einige Kunstkurse als kombinierte Studiengänge am [Art Institute of Chicago](#).²⁹ Gleichzeitig war er Solocellist im Sinfonieorchester der Universität. Er beendete seine Studien mit den akademischen Graden eines BM (Bachelor of Music), MM (Master of Music) und D.F.A. (Dissertation) an dem *Chicago Musical College* der *Roosevelt University*.³⁰ 1950 erfolgte seine Promotion.³¹ Zu seinen ersten Tätigkeiten gehörte ein Job als Musikkritiker bei den *Chicago Daily News*. Ab 1950 erhielt er eine Berufung als Professor für Musik an das *City Colleges of Chicago*. Nebenberuflich begann er, sich der Orchesterarbeit und dem Dirigat eines studentisch organisierten Laienensembles zuzuwenden.³² 1951 begab er sich für ein Jahr zu weiteren Studien nach Österreich. Er studierte an der Universität Mozarteum

in Salzburg bei Igor Markevitch (1912-1983) und Wolfgang Sawallisch (1923-2013) in der Fachrichtung „Orchesterdirigat“ und erhielt 1952 das Diplom. Hier erlebte er in einer Gastvorlesung auch Wilhelm Furtwängler (1886-1954).³³

Ein Leben für die Musik - Gründung des Chicago Chamber Orchestra (CCO)

Zurückgekehrt an die University of Chicago, gründete Dieter Kober 1952 ein erstes Streicherensemble als Laienorchester für Kammermusik, das [Chicago Chamber Orchestra \(CCO\)](#). Unter seiner musikalischen Leitung stieg es zu hohem Niveau auf und beeinflusste die Chicagoer Musik- und Kulturszene in den nächsten 61 Jahren seines Wirkens maßgeblich. Kober erhielt 1957 die Berufung zum Musikdirektor des *Art Institute of Chicago*. Gleichzeitig wurde das Chicago Chamber Orchestra zu einem festen Ensemble am Art Institute, zu einem professionellen Kammerorchester. Daraus gründete sich später die *Chicago Chamber Orchestra Association*, eine unabhängige Dienstleistungs-Organisation mit eigenem Vorstand. Dieter Kober behielt seine Position als künstlerischer Leiter mit der zusätzlichen Verantwortung für Personal-Management. Damit war er nicht mehr „nur Künstler und Dirigent“, sondern auch Geschäftsmann. Er musste private Sponsoren und spendende Organisationen mit seiner Programmauswahl und Musikqualität zufriedenstellen und hatte die Verantwortung für die Beschäftigung seiner 30 bis 35 Orchestermusiker zu tragen, neben der zusätzlichen Gewinnung und dem Einsatz von Solisten, Musikern der Stadt Chicago und Nachwuchskünstlern.



Dieter Kober mit seinem Chicago Chamber Orchestra 1957.

Quelle: <https://www.facebook.com/chicagochamberorchestra/photos/411162312263849>

Große Popularität erreichte Dieter Kober ab 1959 mit der Produktion und Moderation der TV-Sendung „Einladung zur Musik“ im Chicago-Bildungsfernsehen. Ab 1975 wurde er auf dem klassischen Radiosender von Bruce Duffie „*WNIB / Classical 97 Chicago*“ auch zu einer Radiopersönlichkeit und gestaltete monatliche Sendungen für

„Musik des Kammerorchesters“, wo er seine Musikaufnahmen und neuesten Programme vorstellte.³⁴

Neue Wege – denn „Musik macht uns alle zu besseren Menschen“

Dieser Ausspruch, als geistige Inspiration all seiner Handlungen, gehörte von Anfang an zu Dieter Kobers Gründungszielen.³⁵ Es war sein Bestreben, Musikerlebnisse und Musikverständnis, ob für klassische Musik oder auch für moderne und unbekanntere Werke, für die Allgemeinheit Chicagos zugänglich und verständlich zu machen, die Öffentlichkeit für Musik zu begeistern. Sein Konzept bestand in der Schaffung einer Beziehungsgemeinschaft zwischen Musik, Musikern und Publikum. Um das zu erreichen, sah er es als seine Mission an, dafür auch den Besuch von Konzerten kostenlos zu ermöglichen, ob in Parks, Kirchen, Schulen, Museen oder sogar in Einkaufszentren. Zu einer seiner Besonderheiten der Programmgestaltung gehörte es auch, dass er bei seinen Konzerten und dem Dirigat den unmittelbaren Kontakt in freien Gesprächen mit dem Publikum aufnahm, um informativ das Werk und den Komponisten vorzustellen, Inhalte zu erläutern und den jeweiligen Zeitgeist des Werkes allgemeinverständlich zu vermitteln und näher zu bringen.

Besonderer Beliebtheit erfreuten sich in Chicago seine ungezwungenen, kostenlosen Sommerkonzerte im [Grant Park](#) und im [Museum of Science and Industry](#). Finanzielle Unterstützung erfuhr er dafür von der *Chicago Federation of Musicians*, *Illinois Arts Council*, *Performing Fund der Musikgewerkschaft* sowie durch private Spender. Damit gehörte das CCO unter seiner Leitung zu der ersten Kulturdienstorganisation in Illinois, die kulturelle und wirtschaftliche Grenzen überschritten und neue Wege gingen, um das Erbe der großartigen klassischen Musik Menschen aus allen

Gesellschaftsschichten, Hautfarben und Altersgruppen nahezubringen. Zusätzlich hatte Kober in ganz Illinois Tausende von Jugendlichen mit seiner TV-Serie „Music for Young Listeners“ erreicht und mit klassischer und moderner Musik bekannt gemacht. Er sah es als seinen Kulturauftrag an, jedem das Recht auf kulturelle Bildung und eine nachhaltige Entwicklung zu ermöglichen



Langspielplatten-Hülle von Händels „Wassermusik“ 1973 mit dem Chicago Chamber Orchestra unter Dieter Kober.
Aufnahme: [Vox Records](#), Nashville, Tennessee

„Dirigieren ist mein Leben - man muss eine sehr starke Liebe für etwas haben, was man tut“³⁶

Seinem Ziel, anspruchsvolle Musik darzubieten ging stets der Wille voraus, etwas so gut wie möglich zu machen und dieses Ziel auch konsequent zu verfolgen. Sein Erfolg beruhte durchaus auf seinem Wissen als erfahrener Dirigent, dass es nicht nur genügt, Noten zu lesen, Üben zu lernen und Instrumente kompetent zu spielen, sondern dass die Seele in einem Werk gefunden werden musste. Er setzte dem Focus seiner Arbeit immer das Studium vieler Faktoren voraus. Ausgehend von Werk, Komponisten und Zeitepoche, näherte er sich der dem Werk zugrunde liegenden Idee, bemühte sich Inhalte, Anliegen und Aussagen der Komposition zu erfassen und zu verstehen. Diesen Inhalten tief nachzuspüren, die einer Partitur zugrunde liegen und sie letztendlich herauszuarbeiten, in gemeinsamer und gleichberechtigter Kompetenz mit Orchester und Solisten klanglich umzusetzen, darauf beruhte seine Erfolgsgeschichte.



Dieter Kober, 92-jährig, 2012 in der Fourth Presbyterian Church Chicago.

Quelle: <https://www.facebook.com/chicagochamberorchestra/photos/411160288930718>

Dieter Kober verfügte in seinen Notenregalen über ein riesiges Repertoire von um die 5.000 Kompositionen, vom Barock bis zur Gegenwart. Viele seiner Partituren hat er in unzähligen Konzerten mit dem CCO und international renommierten Solisten dargeboten, wobei er auch viele seiner Programme mit moderner Musik bereicherte, die nach 1945 komponiert worden war. Dafür wurde er mit mehreren ASCAP-Auszeichnungen geehrt. Besonders am Herzen lagen ihm dabei auch Uraufführungen von Kompositionen, zumeist moderne Werke der Nachkriegszeit, von bisher in Amerika unbekanntem Komponisten, die er in den Focus der Öffentlichkeit stellte. So widmete er sich u.a. der Einstudierung von Werken des Komponisten Hanns Eisler (1898-1962), dessen Partituren er aus Berlin beschaffte, er ermöglichte es dem in Amerika unbekanntem DDR-Komponisten Kurt Schwaaen (1909-2007), durch Aufführungen seiner Stücke in den Vereinigten Staaten bekannt zu werden, und Kober setzte sich u.a. auch für Werke

des bis dahin unbekanntem Musikprofessors Thomas Clark (*1949) von der University North Texas ein.³⁷ Der immer für Neues aufgeschlossene Dieter Kober schreckte um 1965 auch nicht vor dem Experiment einer Zusammenarbeit mit der Rockgruppe *Frannie und Zoey* zurück, mit denen er als Höhepunkt, gemeinsam mit seinem Kammerorchester, eine Rockoper aufführte.³⁸

Den Chicagoer Nachwuchsorchestern galt seine besondere Aufmerksamkeit und Unterstützung. Er war eng verbunden mit der *New Music Chicago* und ließ es sich nicht nehmen, jede Saison mit ihnen gemeinsam ein Konzert zu gestalten und zu den Festlichkeiten des *New Music Chicago-Festival* mit seinem CCO dieses Musikereignis zu eröffnen.³⁹

Kober hatte das Chicago Chamber Orchestra zu einem erstklassigen Kammerorchester Chicagos geführt. Er brachte den Menschen in Illinois und den Musikliebhabern auf der ganzen Welt großartige musikalische Erlebnisse. Neben der Konzerttätigkeit in [Chicagoland](#), trat er mit dem CCO regelmäßig im *Chicago Cultural Center*, *Museum of Science and Industry*, *St. James Cathedral*, *Lagoon Promenade* und der *Presbyterian Church* auf. Aber Dieter Kober begab sich mit seinen Musikern und Solisten von Weltklasse auch auf zahlreiche Konzertreisen. Einladungen erfolgten ab 1962 in die Bundesstaaten Texas, Louisiana, New Mexiko und Oklahoma. Es folgten Tourneen nach Europa. Noch 1989, vor dem Fall der Berliner Mauer, tourten Kober und sein Ensemble, begleitet von Solisten wie der Flötistin Mary Stolper, auf Einladung der Regierung der Deutschen Demokratischen Republik (DDR) mit 11 Vorstellungen durch die Konzerthäuser verschiedener Städte. Das Chicago Chamber Orchestra wurde mit uneingeschränktem Lob von Kritikern und Publikum für seine Darbietungen und die Programmgestaltung bedacht und war beeindruckt von der Begeisterung und dem Sachverstand des ostdeutschen Publikums. Höhepunkt war dabei der Auftritt im Leipziger Gewandhaus. Kurze Zeit später erfolgte eine zweite Tour durch Europa mit Konzerten in Westberlin,⁴⁰ anschließend in der VR Polen und der ČSSR, wobei der Auftritt in Prag im imposanten *Smetana-Saal*, der Wirkungsstätte des Prager Symphonischen Orchesters, besonders nachhaltig war. 1993 folgte eine Einladung durch den Kulturvertreter von Seoul für drei Konzerte in Südkorea, wobei ein Konzert für mehr als 5.000 Zuhörer im südkoreanischen *Sejong Cultural Center* stattfand. 1994 trat Dieter Kober, auf Einladung des Bundespräsidenten Richard von Weizsäcker, mit dem Ensemble des CCO als erstes amerikanisches Orchester im wiedervereinigten Deutschland auf und wurde persönlich durch den Bundespräsidenten begrüßt. Weitere zahlreiche internationale Auftritte folgten.⁴¹

Zusätzlich war das Chicago Chamber Orchestra regelmäßig in den Vereinigten Staaten, in Europa und Asien für Radio- und Fernsehübertragungen und kommerzielle Studio-Aufnahmen unterwegs. Das Orchester, unter dem Dirigat von Dieter Kober, war bei fast allen Fernseh- und Radiosendern in Chicago aufgetreten. Darunter sind besonders hervorzuheben die Sendungen einer nationalen Übertragung 1970, als die gesamte Welt den 200. Geburtstag Ludwig van Beethovens feierte und das CCO auf dem CBS-Netzwerk den berühmten Komponisten mit einer Einstudierung seiner Klavierkonzerte Nr. 3 und Nr. 4 ehrte. Außerdem schuf Dieter Kober die *Command Performance* dänischer Musik im Jahr 1960, als anlässlich der USA Reise von König Frederik IX. von Dänemark und Königin Ingrid ein großer Empfang in Chicago stattfand.

Geehrt durch Proklamationen, sowohl des ehemaligen Bürgermeisters Richard M. Daley als auch des Gouverneurs Pat Quinn, wurden Dieter Kober und sein CCO stets

geschätzt und unterstützt. Das CCO hatte 2002 sein 50-jähriges Bestehen im Chicagoer [Grant Park](#) gefeiert und konnte voller Stolz, gemeinsam mit seinem Musikdirektor und dem Publikum, auf seine musikalische Entwicklung im Laufe vieler Jahrzehnte zurückblicken, auf ein erfolgreiches Wirken, sowohl am [Art Institute of Chicago](#) als auch am [Chicago Cultural Center](#). Das Kammerorchester konnte viele Höhepunkte verzeichnen, es spielte unter dem Dirigat Kobers u.a. für den Prinzen von Wales, den König und die Königin von Dänemark, den deutschen Bundespräsidenten und andere Staatsoberhäupter. Kober wirkte als Gastdirigent und Dozent in den Vereinigten Staaten, Kanada und Europa.⁴²

Von 1950 bis 1989 lehrte er mit einer Professur an den [City Colleges of Chicago](#) im Fach Musik.



50. Saison der Grant-Park-Sommerkonzerte 2000 mit dem Chicago Chamber Orchestra unter Dieter Kober.

Lebensräume – vom Chicago Lakeshore Drive nach Radebeul/ Dresden

Bereits zum Kriegsende 1945 hatte Dieter Kober begonnen, noch in Militärdiensten von Postfach 1142 stehend, Reisen nach Europa zu unternehmen. Da er immer eng mit europäischer Kultur und Kunst verbunden war, begab er sich mit einem Mitarbeiter, David James, der später Professor an der [Brown-University](#) geworden war, nach Italien, um sich die Sehenswürdigkeiten und Kunstschatze anzusehen.⁴³ Außerdem reiste er fast jährlich immer wieder nach Deutschland, um auf Besuchsreisen seine Geburtsstadt Halberstadt aufzusuchen, aber auch persönliche und vielschichtige Kontakte zu pflegen, ob mit Künstlerkollegen, Institutionen oder staatlichen Stellen.⁴⁴ 1985 war er ebenfalls in der DDR zu Gast und nahm an den Feierlichkeiten der Wiedereröffnung der Dresdner Semperoper teil. Veränderungen in seinem Schaffen in Chicago traten Ende der 1990er Jahre ein. Er war in zweiter Ehe mit der aus Ostdeutschland gebürtigen Magdalena, geb. Haupt, verheiratet, die nach der Wiedervereinigung Deutschlands 1990 ihr in der ehemaligen DDR unrechtmäßig enteignetes Familieneigentum zurückerhielt, ein Baugrundstück in Radebeul bei Dresden. Damit

entschlossen sich die Kobers, ihren Wohnsitz von [Chicago Lakeshore Drive](#) nach Radebeul zu verlegen und richteten in ihrem neuerbauten Haus das Büro für das CCO ein.⁴⁵ Von hier aus organisierte Dieter Kober nun das Management für das Ensemble des CCO, nach Chicago kam er zumeist nur noch zum Dirigieren von Konzerten und für Vertragsunterzeichnungen. Das Orchester wurde zunehmend von seinem stellvertretenden Dirigenten Edward Benyas und einer Reihe prominenter Gastdirigenten geleitet. Anlässlich seines 90. Geburtstages 2010 dirigierte Dieter Kober in der *Preston Bradley Hall* in *Chicago Cultural Center* nochmals ein großes, für die Öffentlichkeit zugängliches kostenloses Konzert.

Am 12. Mai 2013 übergab Dieter Kober, bereits im Alter von 93 Jahren, den Taktstock des von ihm gegründeten Chicago Chamber Orchestra, das er als Musikdirektor und Dirigent 61 Jahre erfolgreich geführt hatte, nach einem letzten großen Abschiedskonzert in der [Fourth Presbyterian Church](#), an seinen Nachfolger, den neu ernannten Musikdirektor Robert Turizziani.

Mit diesem Taktstock-Wechsel ging eine Chicagoer Musiklegende zu Ende, denn unter Dieter Kobers Dirigtat hatte das zweitälteste professionelle Orchester von Chicago den Menschen nicht nur in Illinois, sondern den Musikliebhabern auf der ganzen Welt, großartige Musik vermittelt und in zahllosen Tonträgern hinterlassen. Sein unermüdliches Wirken in Chicago hatte zur kulturellen Vielfalt beigetragen.

Das bewegte Leben von Professor em. Dieter Kober endete zwei Jahre später. Er verstarb am 1. Oktober 2015 in Radebeul bei Dresden, im Alter von 95 Jahren. Entsprechend seines letzten Willens fand er seine letzte Ruhestätte auf dem Friedhof Radebeul-Ost, in unmittelbarer Nähe des Grabmals von Schriftsteller Karl May.

Ehrungen/Auszeichnungen

Dieter Kober erhielt während seines 61-jährigen Wirkens als Musikdirektor und Dirigent, im gemeinsamen Wirken mit den Musikern des CCO, zahlreiche Ehrungen und Auszeichnungen von den Gouverneuren von Illinois, den Bürgermeistern von Chicago sowie der American [Federation of Musicians \(AFM\)](#).

- Er war 60 Jahre Mitglied der *Chicago Federation of Musicians* mit zahlreichen Anerkennungen⁴⁶
- 1987 erhielt er den *ASCAP- Award für Adventure Programmierung Zeitgenössischer Musik*.
- 1989 Durch das *Illinois Council of Orchestras* erhielt er die Auszeichnung *Orchestra of the Year*.
- 1989 Verleihung *ASCAP Award für Adventure Programmierung Zeitgenössischer Musik*
- Mehrere Auszeichnungen der *Musikvereinigung AFM* und der *Nationalvereinigung des Radio-Senders ARAS*
- Verleihung *Lifetime Achivement Award der University Nebraska*
- 2002 Auszeichnung anlässlich 50-jährigen Jubiläum der *Grant Park Festival Reihe*
- 2002 Verleihung der *Ehrenmitgliedschaft in der Internationalen Andreas-Werckmeister-Gesellschaft E.V.* anlässlich des 4. Internationalen Andreas-Werckmeister-Festes in Halberstadt⁴⁷

- 2003 Der *Illinois Council of Orchestras Rat* ehrte ihn mit einem Preis für sein Lebenswerk und für seine jahrzehntelange Arbeit und das Engagement für Kunst und Musik im Mittleren Westen.

Kommentare

- „Eine der bemerkenswertesten Erfolgsgeschichten der Chicagoer Musik.“
--- Chicago Tribune
- „Gewinnen Prestige für Chicago im Ausland.“
---Chicago Sun-Times
- „Die gesamte Aufführung hat Stil, reine Intonation, Genauigkeit und ein gutes Gefühl für Proportionen“
--- Gramophone, London
- „Das Orchester zeigte eine brillante musikalische Technik, Transparenz, Flexibilität, Ausdruckskraft und Leidenschaft.“
--- Speyerer Tagesspiegel
- „Ein beeindruckendes Orchester mit Virtuosität und Temperament.“
--- Ruch Musicny, Warschau
- „Der Klang des Chicago Chamber Orchestra ist wunderschön, raffiniert und immer in präzisiertem Rhythmus und Intonation.“
--- Korea Times, Seoul
- „Hohe künstlerische Standards und eine überlegene musikalische Mischung machen das Chicago Chamber Orchestra zweifellos zu den bekanntesten Kammerorchestern des europäischen Kontinents.“
---Berlin Tribune

Literatur

Hunt Oral History P.O. Box 1142.

www.ritchieboys.com: Interview with Dieter Kober by Brandon Bies Chicago, Illinois January 17 and 18, 2008

Google: [JL \(Surnames\) - The Ritchie Boys, https://www.theritchieboys.com > j.](https://www.theritchieboys.com)

- Johann von Rhein: *Chamber Orchestra to mark its milestones*, Chicago Tribune, 7. Jan. 2010
- Bruce Henderson: *Die Ritchie Boys. Die Geschichte der Juden, die den Nazis entkamen...*, e-book 2018, www.vilgeverijathenaem.nl
- Robert K. Sutton: „*Nazis auf dem Potomac; Die streng geheime Geheimdienstoperation, die zum Sieg verhalf*“
- Bruce Duffie: Ein Gespräch mit Dirigent Dieter Kober,

Quellen

- ¹ Beata Mache: Die Auswanderung der Deutschen aus der Provinz Posen (1918-1925), 17.Okt. 2016
- ² [Juden im alten Halberstadt](#). Dokumentation.
- ³ Markus Bräuhauser: *Die Schule im Nationalsozialismus*. Seminararbeit 2002
- ⁴ Brandon Bies (1): *Fort Hunt Oral History P.O. Box 1142. Interview with Dieter Kober by Brandon Bies*. Chicago, Illinois. 18. Januar 2008 (Online: https://www.nps.gov/museum/exhibits/FOHU_oral_history/transcripts/NPS_POBox1142_DKober.pdf).
Original in Englisch: *Interview mit Dieter Kober in Chicago im Union League Club über seine Erfahrungen als Mitglied von MIRS bei P.O. Kasten 1142: Mündliche Geschichte von Fort Hunt, Postfach Feld 1142, Chicago / Illinois, 17. und 18. Januar 2008.*
- ⁵ Brandon Bies (1): S.19
- ⁶ Brandon Bies (1): S. 7.
- ⁷ Brandon Bies (1): S. 5
- ⁸ Brandon Bies (1): S. 5
- ⁹ Brandon Bies (1): S. 6
- ¹⁰ Lee Devidson: *Camp Kearns: Dokumente bieten neue Einblicke in das Leben auf einer demontierten Basis aus dem Zweiten Weltkrieg*, Deseret News, 20. Juli 2008
- ¹¹ Devidson, S. 7
- ¹² Robert K. Sutton: *Nazis on the Potomac: The Top-Secret Intelligence Operation That Helped Win World War II (AUSA)*. In: Hrsg.: Casemate Publishers. ISBN: 978-1612009872, 13. Januar 2022.
E-Book: https://books.google.de/books/about/Nazis_on_the_Potomac.html?id=LthXzgEA-CAAJ&redir_esc=y
- ¹³ Fort Hunt, eine ehemalige Festung am Potomac-Fluss gelegen, war seit 1942 ein geheimes Lager des US-Militärgeheimdienstes MIS unter dem Kürzel „MIS-Y“ als Lager für besondere deutsche Kriegsgefangene (hohe Militärs, Wissenschaftler), die hier von 1942 bis 1946 verhört wurden.
- ¹⁴ Katja Gloger: *WASHINGTON MEMO - Tarnadresse: "Postfach 1142"*. 8.11.2007.
<https://www.stern.de/politik/ausland/washington-memo-tarnadresse---postfach-1142--3226000.html>
- ¹⁵ Brandon Bies (1): S.28
- ¹⁶ Brandon Bies (1): S.16-19,“
- ¹⁷ Brandon Bies (1): Interview, S.21
- ¹⁸ Brandon Bies (1): S. 34
- ¹⁹ Joachim Herz-Stiftung: *Wissen ist menschlich. Der Stellenwert der Human Intelligence in der britischen Kriegsführung 1939-1945*, Dissertation, Gutenberguniversität Mainz
- ²⁰ Robert K. Sutton
- ²¹ [Wikipedia Halberstadt](#): *Dieter Kober ist gestorben, Deutsch-Amerikanischer Musiker mit Halberstädter Wurzeln.*
- ²² Brandon Bies (1) S.35,36
- ²³ Brandon Bies (1): S. 66
- ²⁴ Brandon Bies (1): S. 67
- ²⁵ Brandon Bies (1): S. 72

-
- ²⁶ Brandon Bies (2) vom National Park Service: *Interview mit Dieter Kober in Chicago; PO Box 1142. [Netflix -Doku „Camp Confidential- Die geheimen Nazis der USA“](#)*
- ²⁷ Brandon Bies (1): S. 77
- ²⁸ Bruce Duffie (1): *Ein Gespräch mit Dirigent Dieter Kober. <https://www-bruceduffie-com.translate.goog/ko-ber.html? x tr sl=en& x tr tl=de& x tr hl=de& x tr pto=sc& x tr sch=http>*
- ²⁹ Brandon Bies (1): S. 81
- ³⁰ Brandon Bies (1)
- ³¹ Brandon Bies (1)
- ³² Bruce Duffie (1)
- ³³ 100 Jahre Mozarteum Salzburg
- ³⁴ Bruce Duffie (2): ab 2001 Radiosendungen in der Sendereihe WNUR-FM und auf Contemporary Classical Internet Radio
- ³⁵ Bruce Duffie (1)
- ³⁶ Bruce Duffie (1)
- ³⁷ Bruce Duffie (1)
- ³⁸ Bruce Duffie (1): *Auszug zu Franne Golde, 13. April 2013, Old School Blog*
- ³⁹ Bruce Duffie (1)
- ⁴⁰ Google: Theater und Konzertdirektion Ottfried Lauer. <https://otfried-laur.de/events.html#C-G>
- ⁴¹ Johann von Rhein: *Dieter Kober, langjähriger Dirigent des Chicago Chamber Orchestra, stirbt im Alter von 95 Jahren*, Chicago Tribune, 7.10.2015
- ⁴² Johann von Rhein: *Chamber Orchestra to mark its milestones*, Chicago Tribune, 7. Jan. 2010
- ⁴³ Brandon Bies (1): S. 78
- ⁴⁴ Brandon Bies (1): Interview, S. 82
- ⁴⁵ Brandon Bies (1): Interview S. 82 / 83
- ⁴⁶ Chicago Tribune: *Nachruf Dieter Köber*, 8. Okt. 2015
- ⁴⁷ Chronik Halberstadt, 27. Sept. 2002. <https://www.halberstadt.de/de/datei/anzeigen/id/225480,1032/2002.pdf>